

Protokoll der Zentralvorstandssitzung vom 5. Dezember 1973

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der Zentralvorstandssitzung vom 5. Dezember 1973

Anwesend: Wilfrid Moser, Angelo Casoni, Ugo Crivelli, Rolf Lüthi, Hermann Plattner, Pietro Salati, André Gigon.

Protokoll: Dr. Georg Krneta.

1. Protokoll der Sitzung vom 23. Juni 1973

Dieses Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2. Biennale

Moser erklärt, dass über das finanzielle Resultat noch nichts gesagt werden kann, da die Abrechnung noch nicht gemacht werden konnte.

Es gelte auch, bereits an die nächste Ausstellung zu denken und etwas mehr Gewicht auf die GSMBa zu legen. An der Präsidentenkonferenz wäre das Thema der nächsten Biennale zu behandeln.

Plattner schlägt vor, entsprechend dem ursprünglichen Vorschlag von Moser, eventuell die besten Werke der letzten zwei Jahre zum Gegenstand der Biennale zu machen. Lüthi wird mit Dr. Baumann noch einen Erfahrungsaustausch pflegen.

3. Beitritt der Künstlerinnen

Gigon erklärt, in Lausanne sei das Problem gelöst.

Lüthi fügt bei, dass auch in der Inner-schweiz keine Probleme bestehen.

Crivelli bestätigt, dass in Neuenburg die Künstlerinnen eine Jury passieren müssen.

Plattner glaubt, dass ca. 6 bis 8 Künstlerinnen der Sektion Bern beitreten werden.

Nach ihm wäre eine Lösung, in jeder Sektion eine Gruppe Künstler und eine Gruppe Künstlerinnen zu haben.

4. Vorstands-Neubestellung

Moser möchte vorschlagen, den Zentralvorstand zu erweitern, eine Frau aufzunehmen und eventuell eine totale Neubestellung vorzunehmen.

Krneta macht darauf aufmerksam, dass eine Erweiterung des Zentralvorstandes eine Statutenänderung bedingen würde. Eine vollständige Erneuerung würde die Gefahr heraufbeschwören, dass die Kontinuität verloren ginge.

Plattner erklärt, dass er demissionieren möchte.

Der Zentralvorstand wird der Präsidentenkonferenz die Erweiterung des Zentralvorstandes auf neun Mitglieder vorschlagen sowie die entsprechende Statutenänderung. Der Zentralvorstand sollte sich somit aus fünf Mitgliedern der deutschen Sprache, drei Mitgliedern der französischen Sprache und aus einem Mitglied der italienischen Sprache zusammensetzen.

5. Präsidentenkonferenz

Diese wird auf den 12. Januar 1974 festgesetzt mit folgenden Traktanden:

1. Biennale 1975
2. Erweiterung des Zentralvorstandes
3. Beitritt der Künstlerinnen
4. Problem Warenumsatzsteuer und Zoll
5. Vorschläge für die Kandidatenjury der Sektionen
6. Delegiertenversammlung 1974
7. Anträge der Sektionen
8. Verschiedenes

Moser erklärt, dass aufgrund einer Konferenz in Genf feststeht, dass das Abkommen von Florenz eine Illusion sei. Die Handelskammern verfügen jedoch über Blätter ATA, die verwendet werden können, sofern die GSMBa die entsprechende Kautionsleistung leistet. Diese Blätter befreien von der individuellen Depotpflicht bei der Einfuhr von Kunstwerken in andere Staaten. Krneta wird die Frage prüfen.

6. Kunststiftung

Krneta gibt bekannt, dass die angekauften Werke nach wie vor im Keller der Kunsthalle Bern sind und dass dringend etwas gemacht werden sollte; zudem stehen noch ca. Fr. 55000.- zur Verfügung. Diese kann man als Defizitdeckung für die Biennale 1973 dieses Jahr noch rechtfertigen, aber nächstes Jahr nicht mehr. Es gilt nun, eine bestimmte feste Politik festzulegen für die Zukunft.

Der Zentralvorstand unterstützt den Vorschlag Salati, die gesamten Werke dem zu gründenden Museum im Tessin leihweise zur Verfügung zu stellen. Moser ist der Auffassung, dass in Zukunft das Geld eher für andere Zwecke, die einer breiten Künstlerschicht zugute kommen, verwendet werden sollte.

7. Probleme der Sektion Bern

Moser fügt bei, dass der Präsident der Sektion Bern zu Unrecht verunglimpft wurde. Er schlägt vor, mit den Jungen eine Besprechung durchzuführen, an der er bereit wäre, teilzunehmen.

Casoni glaubt, dass es sich vorwiegend um persönliche Differenzen handelt.

8. Verschiedenes

a) Es wird beschlossen, die Motion Junod im Monatsheft zu veröffentlichen. Die Motion wurde von Bundesrat Celio entgegengenommen.

b) Es wird beschlossen, mit dem Präsidenten der Sektion Genf anlässlich der Präsidentenkonferenz zu diskutieren und eine Lösung des Problems zu finden.

c) Salati gibt bekannt, dass zehn Schweizer Künstler eingeladen sind, in Neuseeland auszustellen. Die Werke müssten am 15. Januar 1974 in Genue sein.

Es wird beschlossen, dass Salati

Künstler seiner Wahl anschreiben sollte.

d) AIAP-Karte: Crivelli schlägt vor, dass ein neuer Versuch unternommen werde, um die AIAP-Karte zu erhalten. Krneta gibt bekannt, dass die Karten zurzeit bezahlt werden müssen.

Moser schlägt vor, mit der AIAP Verbindung aufzunehmen, um eine neue Regelung zu suchen.

e) Moser ersucht um intensivere Mitarbeit beim Monatsheft.

f) Zum neuen Vizepräsidenten des Zentralvorstandes wird Angelo Casoni gewählt.

Ausstellungen

Kunsthalle Basel bis 6. Januar 1974 Weihnachtsausstellung Basler Künstler

Die Weihnachtsausstellung ist wohl die meistbesuchte Ausstellung des Jahres, an der stets viel verkauft wird, also ausgesprochen keine Problemstellung. Konservator Althaus hatte wohl die Absicht, ihr ein anderes Gepräge und zu diesem Zweck einen andern Namen zu geben. So hiess sie letztes Jahr «Jahresausstellung», ist nun aber wieder brav zu ihrem angestammten Namen zurückgekehrt. Wie immer ist sie stark besucht: ganz Basel kommt mit Kind und Kegel, und auch diesmal gab es lobenswert viele Verkäufe. Die Ausstellung sieht erfreulich proper aus: weniger «Spinat» (abgedroschne Landschaftli) als auch schon, aber auch keine extremen Experimente. Die Sektionsausstellung

